Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 12: **Für die Zukunft = Pour l’avenir = For the future**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gedanken zur Nachhaltigkeit im Design

An der diesjährigen «100 % Design» anlässlich des London Design Festivals sorgte der junge britische Designer Benjamin Hubert mit einer neuen Tischleuchte für Aufmerksamkeit. Fuss und Lampenschirm von «Heavy Desk Light» sind aus handgegossenem Beton gefertigt, der Arm besteht aus Formsperrholz, während das rot verkleidete Stromkabel sichtbar zur Steckdose führt ist. Das Design der Tischleuchte ist zeitlos klassisch, die Materialien sind roh und «low-tech», die Konstruktion nachvollziehbar simpel. Bereitwillig wurde dieses Produkt – wie zahlreiche andere preisgekrönte Entwürfe des jungen Briten – in den Kanon von «nachhaltigem Design» aufgenommen. Doch warum eigentlich? Was ist «nachhaltig» an «Heavy Desk Light»? Die Antwort liegt in den Argumenten, welche die Produktgestaltung bzw. Design als solches momentan bereithält, um Nachhaltigkeit auch für sich in Anspruch zu nehmen. «Am nachhaltigsten sind Dinge, mit denen wir lange leben», sagte der deutsche Designer Konstantin Grcic kürzlich in einem Interview zum Thema Green Design. «Und das setzt voraus, dass wir damit lange leben wollen. Wir pflegen und reparieren sie und haben sie gerne um uns. Das setzt voraus, dass sie angenehm sind, schön sind, funktionieren.» Das Design von «Heavy Desk Light» verspricht, dies alles zu erfüllen. So suggeriert die Formensprache vertraute Zeitlosigkeit. Die Materialien vermitteln in ihrer hochwertigen handwerklichen Verarbeitung Langlebigkeit. Als dauerhaft nehmen wir sie auch wahr, weil sowohl Beton wie Formsperrholz bewährte Qualitätskonstanten in der Geschichte des Möbeldesigns und in der Architektur sind. Das einfache Konstruktionsprinzip kommuniziert zudem, dass sich die einzelnen Elemente einfach voneinander lösen, bei Bedarf ersetzen oder gegebenenfalls separat dem Recycling zuführen lassen. Die Problematik des Designs in Bezug auf Nachhaltigkeit, wie von Konstantin Grcic angeführt, liegt in einer Komponente, die das Design an sich nicht unter Kontrolle hat. Erst der Faktor Zeit kann das Versprechen einlösen, ob das Design als solches zeitlos und langlebig ist. Es erstaunt nicht, dass viele Möbeldesigner im Entwurf nach der Zeitlosigkeit suchen. Die Serie «404» des deutschen Designers Stefan Diez für Thonet etwa weist in diese Richtung. Sein 2007 entwickelter Stuhl vereint die bewährte Form der Thonet-Holzentwürfe mit dem zeitlos modernen Geist skandinavischer Designmöbel.



Tischleuchte «Heavy Desk Light», Design: Benjamin Hubert für Decode



Hocker «Plopp», Design: Oskar Zieta für HAY

Recycling und Materialökonomie

Allein mit Design lässt sich aber heute ökologische wie ökonomische Nachhaltigkeit nicht bewerkstelligen. Deshalb gerät der gesamte Lebenszyklus eines Designprodukts von der Herstellung bis zur Entsorgung vermehrt in den Fokus der Gestalterinnen und Gestalter: Nach wie vor werden Möbel, anders als Elektrogeräte, Glas oder PET, vorwiegend dem Sperrmüll übergeben. Dies hat damit zu tun, dass industrielles Möbeldesign meist immer noch aus unterschiedlichen Materialien zu-

richtig